

Rede 15ter Geburtstag Pacé – Baiersdorf von Hrn. Andreas Galster

Lieber Paul, liebe Maria,
lieber Alain,
liebe Freunde aus Pacé und
liebe Mitglieder der Baiersdorfer Delegation,

es ist mir eine außergewöhnliche Freude und auch Ehre heute hier zu Ihnen, zu euch allen, sprechen zu können. Zu diesem Anlass darf ich feststellen, dass unsere Städtepartnerschaft, dass unsere persönlichen Freundschaften in den gemeinsam erlebten und gestalteten 15 Jahren, immer festere Bande zwischen uns geknüpft haben.

Vor 5 Jahren, als Du lieber Paul mit einer Delegation aus Pacé bei uns in Baiersdorf warst, haben wir den 10ten Geburtstag unserer Städtepartnerschaft gefeiert und auch da konnten wir bereits gemeinsam feststellen, dass unsere Freundschaft, dass die vielen persönlichen Freundschaften zwischen Pacéanern und Baiersdorfern und somit die Freundschaft und Beziehung zwischen unseren beiden Kommunen auf einem guten Weg war und dieser gute Weg hat sich bis heute fortgesetzt. In meiner damaligen Rede habe ich das Bild von einem Baum beschrieben. Der Baum war das Synonym für unsere Freundschaft. Es war das Bild eines starken, eines gesunden Baumes, der gut verwurzelt den Widrigkeiten des Lebens trotz und der allen Menschen, die seine Nähe suchen, den Schutz- und Freiraum gibt, sich bei ihm unter seinem schützenden Blätterdach wohlfühlen und der somit in seiner Krone viel Raum für gute persönliche Freundschaften schafft. Dieses Bild kann ich heute gerne zitieren, denn blicken wir gemeinsam auf unsere Partnerschaft zwischen Pacé und Baiersdorf, sehen wir diesen Baum und wir sehen viele persönliche Bekannt- und Freundschaften. Wir sehen viel beiderseitiges Erkennen und Verstehen. Wir alle sehen und spüren viel persönliche Zuwendung zwischen den Menschen aus eurem Pacé, lieber Paul und aus unserem Baiersdorf. Zwar haben mache Personen in den zurückliegenden Jahren ihre Aufgaben und Funktionen in den Gremien unserer Kommunen und Organisationen gewechselt, die Freundschaften die entstanden sind bestehen aber weiter und so schreiben wir alle miteinander immer wieder neue schöne Geschichten in unsere Herzen und Leben.

Ich darf an dieser Stelle, stellvertretend für alle anderen die sich bei euch aktiv in die Städtepartnerschaft mit einbringen, Alain Chaize und seiner Vorgängerin Gaëlle GUÉRIN für ihre erfolgreiche Arbeit und für ihr Engagement danken!

Die guten vergangenen Jahre und die gute Stimmung in der wir wieder einmal bei euch in diesen Tagen in Pacé aufgenommen wurden, geben uns allen das Gefühl das Richtige zu tun. Der Grund für diese Freude aufeinander, liegt vor allem auch in unserer gemeinsamen Geschichte. Die war nicht immer voll von gegenseitigen Verstehen, Respekt und Zuneigung zueinander.

Vielmehr haben in den letzten 200 Jahren vier Kriege,

- die Besetzung Deutschlands durch Napoleon,
- der Krieg von 1870/71
- der Erste Weltkrieg oder auch der große Krieg genannt, der unglaubliche Verluste vor allem für Frankreich und auch für euch in Pacé gebracht hat
- und letztlich, als vierte und größte Katastrophe für Europa, der von Deutschland begonnene und verheerend geführte Zweite Weltkrieg, mit der Vernichtung von Millionen von unschuldigen Menschen,

bedrückende Erfahrungen und Emotionen in den Menschen hinterlassen.

Diese gemeinsame Geschichte liebe Freunde aus Pacé ist mehr durch die Worte Ablehnung, Verachtung und Feindseligkeit zu beschreiben, als durch die schönen Wörter Verstehen, Akzeptieren, Vertrauen und Freundschaft.

Charles de Gaulle, Konrad Adenauer, Robert Schuman und auch Winston Churchill waren die Männer, die aus dieser leidvollen Zeit die richtigen Schlüsse gezogen haben und alle Feindschaft unter uns für immer beseitigen wollten. Internationale Verträge wurden unterzeichnet, neue Organisationen wie die Vereinten Nationen, der Europarat oder die Europäische Union wurden gegründet oder auf den Weg gebracht. Das sind die Maßnahmen, die Staaten untereinander ergreifen können, wenn sie miteinander friedlich leben wollen.

Soll eine solche wünschenswerte Entwicklung aber auch von der Bevölkerung getragen werden, dann müssen sich auch die Völker also die Menschen kennen und verstehen lernen, wenn sie einmal in Partnerschaft und Freundschaft koexistieren wollen. Dies tun wir gerade im Moment und wir Älteren und dazu zähle ich mich jetzt auch schon, sind mit diesen Wissen um unsere gemeinsame Geschichte und dem Wunsch an dieser Versöhnung mitzuwirken in die Städtepartnerschaft gestar-

tet und wir alle haben damit gemeinsam ein neues Kapitel in dem Verhältnis zwischen uns aufgeschlagen.

An einem schönen und guten Abend, den wir gerade eben gemeinsam erleben und den wir sicherlich auch wieder in guter Erinnerung halten, darf ich aber auch einen Blick in unsere gemeinsame Zukunft wagen und euch meine Gedanken dazu mitteilen.

Eurokrise, Krise auf der Krim, Krise in der Ukraine, Islamischer Staat, Bürgerkrieg in Syrien, Arabischer Frühling etc. etc. ...

ich könnte die Liste der derzeitigen bedrohlichen Schlagzeilen beliebig fortsetzen. Was aber hat das mit unserer Partnerschaft zu tun werdet ihr euch fragen? Nun die genannten Krisen stehen auch als Synonym dafür, dass die Welt leider in keinem guten Zustand ist. Wir Pacéaner und Baiersdorfer verstehen uns gut, wir alle leben mittlerweile sehr friedlich zusammen, unsere Freundschaften sind ein Beleg dafür. Aber um uns herum ist die Welt in Aufruhr. Und diese Krisen sind auch sehr schnell und sehr plötzlich mitten unter uns. Die Ereignisse vom Januar in Paris, mit dem Anschlag auf Charlie Hebdo, haben uns dies sehr schmerzlich und sehr deutlich vor Augen geführt. Bei uns in Deutschland konnte man einen Bombenanschlag von Salafisten am 1. Mai gerade noch rechtzeitig verhindern. Wir alle werden diese Krisen und Bedrohungen nur in den Griff bekommen, wenn wir gemeinsam und stark auf diese Bedrohungen reagieren. Wir müssen uns und vor allem unserer Jugend den hohen Stellenwert unserer gemeinsamen Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und die Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte immer wieder erklären und vorleben, denn das kann kein Präsident im Élysée-Palast, noch kann es eine Kanzlerin in Berlin, per Gesetz beschließen lassen. Wir und damit meine ich alle die den bisherigen Weg der gegenseitigen Verständigung als einen guten Weg empfunden und erfahren haben, müssen all denjenigen, die in unseren Kommunen an Europa zweifeln und die eine Abkehr von Europa fordern verdeutlichen, dass wir dies für den falschen Weg halten. Im Gegenteil, wollen wir für die kommenden Generationen ein gutes Europa bauen und da gibt es noch sehr viel zu tun, dann müssen unsere Staaten, müssen wir alle noch vielmehr zusammenstehen und miteinander agieren. Wir müssen miteinander am Projekt Europa noch viel stärker gemeinsam bauen, wir müssen den jungen Menschen von heute einen guten Start in ein gutes Europa ermöglichen und zum Beispiel die Jugendarbeitslosigkeit abbauen.

Ich könnte hier noch viele Aufgaben nennen, aber ich möchte mich nicht in einen europapolitischen Vortrag hineinreden, das kann ich gerne an anderer Stelle tun.

Trotzdem liebe Freunde sollte uns heute Abend eines bewusst sein, dass wir in Freundschaft heute hier zusammen gekommen sind entspringt dem Gedanken der Verständigung und der Aussöhnung, so wie es von De Gaulle, Adenauer, Schuman und Churchill geplant und vorbereitet wurde.

Das wir uns in den kommenden Jahren und Jahrzehnten immer wieder treffen, miteinander leben, sprechen, diskutieren und gute Entscheidungen treffen, sollte von heute an immer mehr in dem Geist geschehen, dass wir sehr gut um unsere Vergangenheit wissen, dass es uns aber eine Herzensangelegenheit ist, für uns und für alle die nach uns kommen ein gutes Europa zu bauen. Da wird es sicherlich Rückschläge und Fehlentwicklungen geben, aber wir dürfen die Idee ein gemeinsames Europa zu kreieren nie aufgeben und den Zweiflern und Bedenkenträger das Feld überlassen geschweige denn ihnen folgen.

Ich persönlich freue mich und ich hoffe es geht euch genauso, dass wir so gut miteinander bis hier gekommen sind und meine Freude wird noch größer, wenn ich daran denke, was wir miteinander Gutes schaffen können. Halten wir also fest an dem Ziel eines guten, eines lebenswerten Europas. Es lebe unsere Freundschaft zwischen Pacé und Baiersdorf.

Es lebe ein gutes, lebenswertes Europa das seinen Bürgern ein gutes Zuhause ist.